

Geschäftsführerin der Prestel-Gesellschaft, die sich nach dem Zeichner und Maler dieses Namens nennt und Sammlungen von Reproduktionen herausgibt.

Vor 100 Jahren ist der Grundstein gelegt worden zur jetzigen Firma A. Bagel Aktiengesellschaft in Düsseldorf. Das Geschäft ist in Wesel gegründet worden, wo Joh. Bagel 1824 seinem 25 Jahre lang geführten Papiergeschäft eine Buch- und Musikalienhandlung angliederte. Diese entwickelte sich gut und errichtete in Lemmer und Duisburg Filialen, die später in andern Besitz übergingen und selbständig weitergeführt wurden. Im Jahre 1850 änderte der damalige Besitzer, August Bagel, die Firma, die bisher Joh. Bagel gelautet hatte, in die seines Namens und verlegte 1878 das inzwischen um Verlag, Buchdruckerei, lithographische Anstalt und Buchbinderei gewachsene Geschäft nach Düsseldorf ins eigene zweckentsprechend eingerichtete Haus. August Bagel, der zum Kommerzienrat ernannt worden war, starb am 6. Januar 1881 nach einem tätigen und erfolgreichen Leben. Laut testamentarischer Verfügung ging das Geschäft auf seine Witwe über, die ihren Sohn August Bagel als Teilhaber aufnahm, um es ihm bereits im nächsten Jahre für eigene Rechnung zu übergeben. Unter seiner Leitung ist das Geschäft zu großer Bedeutung gelangt; er hat sowohl den Verlag als auch die graphisch-technischen Zweige gepflegt, die jetzt den hervorragendsten Zweig der Jubelfirma ausmachen. Er nahm am 1. April 1907 seinen Sohn, Herrn Fritz Bagel, als Teilhaber auf und hat gemeinsam mit ihm das Geschäft geleitet, bis ihn, der inzwischen zum Kommerzienrat und Geheimen Kommerzienrat ernannt worden war, am 20. Januar 1916 im 78. Lebensjahre der Tod abrief. Herr Fritz Bagel hat das große Unternehmen 1921 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, deren Vorstand er ist.

Die Zentenarfeier ihres Bestehens kann im April ferner die Heinrichshofen'sche Buchhandlung Ernst Gundrum in Mühlhausen (Thüringen) begehen. Friedrich Heinrichshofen, der Bruder und Teilhaber von Wilhelm Heinrichshofen in Magdeburg, errichtete, 33 Jahre alt, im April 1824 in Mühlhausen eine Buch-, Musikalien- und Landkartenhandlung, die sich erfreulich entwickelte und von ihrem Gründer 35 Jahre lang betreut wurde. Friedrich Heinrichshofen starb, 68 Jahre alt, am 2. Juni 1859, und das Geschäft ging an seinen Sohn Alfred Heinrichshofen über, der es nach sechsjähriger erspriechlicher Führung am 2. Jan. 1865 an D. Lichtenberg aus Magdeburg verkaufte. Dieser, ein tüchtiger Buchhändler, baute das erworbene Geschäft weiter aus, gliederte ihm Leihbibliothek und Journalzirkel an und hob das Ansehen der Firma in jeder Weise. Nach 13jähriger Tätigkeit verkaufte er am 1. Januar 1878 die Jubelfirma an Franz Schroeter, von dem sie am 1. April 1911 der jetzige Inhaber, Herr Ernst Gundrum, übernahm. Er hat ihm seit 13 Jahren seine Lebensarbeit gewidmet und kann am Jubeltage mit stolzer Freude auf die von ihm und seinen Vorgängern geleistete Kulturarbeit zurückblicken.

Auf 50 Jahre emsiger und erspriechlicher Arbeit im Dienste des Buches konnte am 1. April die Buchhandlung Gerth, Laeisz & Co. in Hamburg zurückblicken, die 1874 von Paul Gerth unter seinem Namen gegründet worden ist. In diese Firma traten am 1. Juni 1875 Gust. Ad. Laeisz und A. Th. Seegers ein, Teilhaber der schon 1830 gegründeten Buchhandlung und Leihbibliothek A. B. Laeisz. Die Firma Paul Gerth erhielt dadurch ihren jetzigen Firmennamen und gelangte zu größerer Bedeutung. Im Jahre 1883 schied Seegers aus der neuen Firma aus, die von den andern Gesellschaftern noch bis zu dem im Jahre 1897 erfolgten Ableben Paul Gerths weitergeführt wurde. Nachdem auch Gustav Ad. Laeisz am 3. März 1904 der Zeit seinen Tribut gezollt hatte, wurde das Geschäft für seine Erben weitergeführt, von denen es 1909 die Herren Hans und Arnold Laeisz übernahmen. Letzterer ist seit 1911 alleiniger Inhaber der Jubelfirma.

Das gleiche Jubiläum fünfzigjährigen Bestehens beging die Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papierhandlung Franz Leichter in Ohlau. Sie wurde 1874 von Reinhold König gegründet, der sie am 1. Juli 1886 an Friedrich Drabich verkaufte, von dem sie am 1. Mai 1888 Herr Franz Leichter erwarb, der sie seitdem unter seinem Namen führt.

Das 25jährige Jubiläum begingen am 1. April die Firmen G. E. Käpplers Buchhandlung, Inh.: A. Beyer in Bittau und

Laubsch & Evertz in Berlin, deren Inhaber jetzt Herr Max Laubsch ist.

Die teuren deutschen Bücher. — Zu der unter dieser Überschrift kürzlich unter den Kleinen Mitteilungen erschienenen Notiz (Bbl. Nr. 67) wird der Redaktion aus Bremen geschrieben, die zum Vergleich herangezogenen Veröffentlichungen der Oxford University Press seien weit teurer als die Veröffentlichungen anderer englischer Verleger. Jeder deutsche Buchhändler, der vom Ausland beziehe, werde die Erfahrung gemacht haben, daß die übrigen englischen Bücher bedeutend billiger seien als diejenigen der Oxford Press. Die Preise für schweizerische und nordamerikanische Werke entsprächen ungefähr den deutschen. Daß holländische Bücher oft teurer seien, würde durch die kleineren Auflagen hervorgerufen, andererseits könne man aber heute von Holland deutsche Bücher zu erstaunlich billigen Preisen beziehen.

Deutsche Buchhändler-Lehranstalt in Leipzig. — Folgender Aufruf wurde an die Berufskollegen im deutschen Buchhandel allgemein versandt:

Wie Ihnen aus eigener Beobachtung und Erfahrung bekannt sein wird, ist es gelungen, die aus dem Schoße des Vereins der Buchhändler zu Leipzig hervorgegangene Fachschule als »Deutsche Buchhändler-Lehranstalt« unter großer Mühe und Aufopferung aller Beteiligten durchzuhalten, sodas sie diese Ostern in das 73. Jahr ihres Bestehens eintreten kann. Zahlreiche zustimmende Äußerungen aus den weitesten Kreisen des deutschen Buchhandels begründen die Annahme, daß wir recht gehandelt haben, als wir uns vor Jahresfrist für die Erhaltung der Anstalt einsetzten. Da aber viele unserer Berufsgenossen über die Anstalt noch nicht hinreichend unterrichtet sind, erlauben wir uns die Frage aufzuwerfen: Wer gehört als Schüler in die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt?

I. Vor allen anderen die Söhne und Töchter unserer Kollegen, die eine höhere Schule besucht haben und für ihre spätere berufliche Tätigkeit noch eine ausgesprochene buchhändlerische Fachbildung suchen; sie finden diese in unserm Einjährigen Fachkurs, in dem die Vorlesungen und Übungen in akademischer Weise abgehalten werden. Die Namen Professor Dr. Luther, Professor Dr. Zeitler, Dr. Goldfriedrich und eine Reihe weiterer erfahrener und bewährter Lehrkräfte verbürgen eine tüchtige buchhändlerische Schulung, wie sie für die Praxis gebraucht wird. Um zu zeigen, was u. a. gelehrt wird, lassen wir den Lehrplan für Buchgewerbetunde folgen:

Lehrziel: Einblick in die graphischen und buchtechnischen Verfahren, Beurteilung der Ausstattung, Materialkenntnis.

Lehrstoff: Geschichte des Buchs. Entwicklung unsrer Schriftzeichen. Das Papier: Grundstoffe. Bereitung, Sorten, Formate, Prüfung, Eigenschaften. Der Druck: Arten. Buchdruck: Schriftguss, Satz, Setzmaschinen, Stereotypie, Druckvorgang (Pressen); Galvanoplastik; Holzschnitt, Photographie; photomechanische Verfahren (Strichätzung, Schwarzautotypie; Grundzüge der theoretischen und praktischen Farbenlehre, Mehrfarbendruck). Lichtdruckverfahren. Flachdruck: Steindruck, Chromolithographie, Algraphie usw. Tiefdruck: Kupfer- und Stahlstich, Radierung usw. Heliogravüre, Rotationskupferdruck. Notenstich und Notendruck. Gummi-(Offset-)druck und -presse. Der Einband nach Verfahren, Material und Ausstattung. Preisberechnung des Buchs. Die Kunst in der Buchausstattung. Zeitgemäße Anzeigen, Plakate.

Reiches Anschauungsmaterial steht zur Verfügung und wird ergänzt durch Lichtbilder, Vorführungen und Besuch gewerblicher Betriebe und Ausstellungen.

Welch guter und gesunder Geist in unserm Fachkurs herrscht, wolle man aus den »Gedenkblättern 1923/24« ersehen, die von den Teilnehmern des letzten Kurses unter Mitwirkung der Dozenten diese Ostern herausgegeben worden sind und die zum Preise von 2 Goldmark no. bei der Schulleitung oder bei Klinkhardt & Biermann entnommen werden können. (Siehe die heutige Nummer S. 4498.)

II. Sämtliche Leipziger Lehrlinge und Volontäre mit höherer Schulbildung, die, wenn sie schon nicht einen vollen Kurs besuchen, wenigstens an einzelnen ausgewählten Fächern rein buchhändlerischer Art, wie Buchhandelsbetriebslehre, Doppelter Buchhaltung, Buchhändlerischer Rechtskunde usw., in einem der von uns geführten Kurse als Gasthörer teilnehmen können.

III. Alle Leipziger Lehrlinge, auch die aus den Kontoren — darunter insbesondere auch die jetzt häufig eingestellten Mädchen — mit der Bildung der Volksschule, für die unsere Lehrlings-Ab-